



Signs of the City – Metropolis Speaking

Barcelona ::::: Berlin ::::: London ::::: Sofia

Recherche – Ausstellung – Jugendkunst – Konferenz

Urbane Recherche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden
in vier europäischen Metropolen in den Jahren 2007 und 2008

Abstract

Signs of the City – Metropolis Speaking erforscht die Zeichensysteme der Europäischen Stadt exemplarisch anhand vier ausgewählter Metropolen und inventarisiert sie mit den Mitteln der digitalen Fotografie und der Neuen Medien. In der geplanten, fast zweijährigen Zusammenarbeit von professionellen Künstlern mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Städten Berlin, London, Sofia und Barcelona entsteht eine Bilderdatenbank mit innovativer Zugangs- und Nutzungsform im Internet: ein zeitgenössisches Archiv, das für jedermann interaktiv verfügbar und frei nutzbar sein wird.

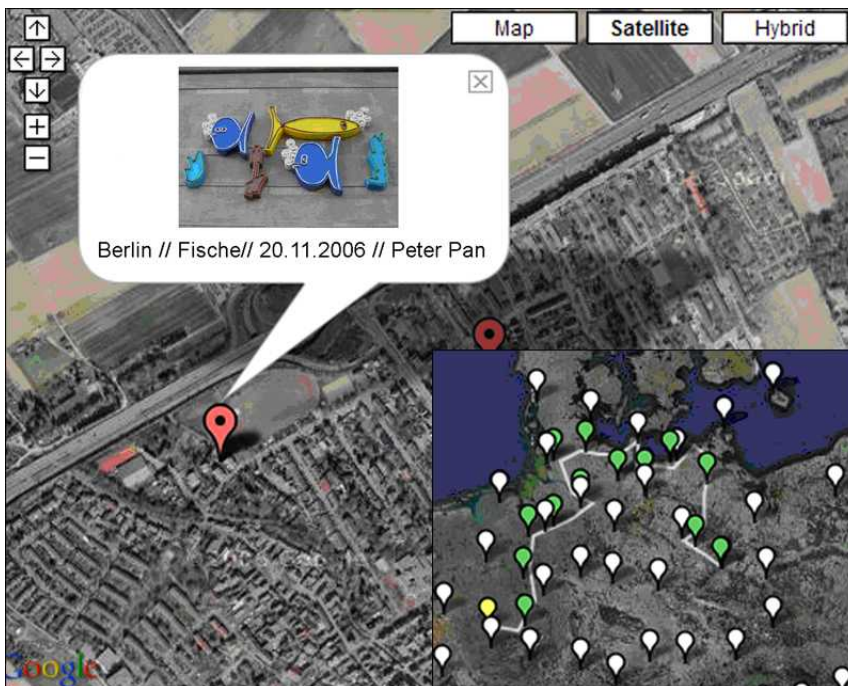
Das Projekt will eine vergleichende Studie zum Zeichensystem der jeweils anderen (europäischen Städte, Stadtteile, gesellschaftlichen Gruppen) initiieren und einen Dialog hierüber entfalten. Dieser Dialog wird in virtueller wie auch realer Form, mittels Bildern, Informationen und Reflexionen geführt. Seine künstlerische Bearbeitung und Präsentation wird in verschiedenen Ausstellungsteilen zeitgleich in allen beteiligten Städten erfolgen. Eine umfangreiche Dokumentation in Form einer mehrsprachigen Publikation wird diese Ausstellungsphase begleiten.

Die einzelnen Projektteile von Signs of the City – Metropolis Speaking bilden in ihrem Zusammenspiel ein Grenzen überschreitendes Gesamtkunstwerk, das renommierte Institutionen der Zeitgenössischen Kunst, Medientrainingszentren, Jugendkunst- und Freizeiteinrichtungen und eine der weltweit führenden akademischen Institutionen der Sozialforschung miteinander in Beziehung setzt. Mit den innovativen Möglichkeiten der Datenverarbeitung werden die vier Städte visuell miteinander verwoben. Diese Vernetzung geschieht durch die künstlerische Erschließung der bild- und zeichenhaften Chiffren urbaner Landschaften und erstellt so ein nie gesehenes Bild der Europäischen Stadt.



Arbeitsmittel

Fotohandys und Digitalkameras sind die Werkzeuge zur Inventarisierung des Entdeckten. Alle Bilder werden über den Computer mit Hilfe eines Redaktionssystems in die Online-Datenbank geladen. Beim Einspielen der Fotografien wird jedes Bild nach einem vorgegebenen Ablauf benannt und bestimmten Kategorien zugewiesen. Zusätzlich kann jedes Bild frei, nach den individuellen Eindrücken des Fotografen, mit Schlagwörtern versehen werden. Da jedes Bild als zusätzliche Information die Geopositionsdaten (GPS) enthält, ist es zudem möglich, die Bilder in einem frei verfügbaren Kartendienst wie Google Maps auszuwerten. Dadurch entsteht eine visuelle Verknüpfung der Bilder mit den Orten, an denen sie aufgezeichnet wurden.



In dem nebenstehenden Bild wird der detaillierte Weg eines Fotografen angezeigt, wobei jeder Punkt für ein an dieser Stelle gemachtes Foto steht. Wird die Ansicht vergrößert, können (je nach Auflösung des Karten-materials) Umgebungsdetails zu dem jeweiligen Foto betrachtet werden.

Alle Ergebnisse werden unmittelbar im Internet publiziert. Hier können Besucher in einer Online-Datenbank die gesammelten Werke nach eigenen Kriterien spielerisch zusammenstellen. Dabei ermöglicht die Verknüpfung von Suchkriterien die Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Außenansichten und Zeichensprache der Städte, aber auch der Eindrücke und Bewertungen der Jugendlichen und bietet vielfältige Möglichkeiten der Auswertung. Neben einer Schlagwortsuche (beispielsweise der Suche nach dem Begriff „Verkehr“ oder „Pfeile“) können auch Kriterien aus dem persönlichen Profil der Fotografen (Alter, Geschlecht, Berufstätigkeit etc.) mit in eine Suche einbezogen werden. Ebenso lassen sich anhand der Positionsdaten Zusammenhänge zwischen Orten oder Zeiträumen herstellen.

Die Projektarbeit knüpft am heutigen Stand der Technik von mobilen Kommunikationstechniken an. Es nutzt den unbeschwerten und oft spielerischen Zugang der Jugendlichen damit als Ausgangspunkt für die vertiefende Arbeit.

Simultane Präsentation

Bei der abschließenden Präsentation des Projektes im Herbst 2008 werden mehrere Ausstellungen in den teilnehmenden Städten die Ergebnisse in künstlerisch aufbereiteter Form darstellen. Publikumswirksame Präsentationen im öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Betreibern des Öffentlichen Nahverkehrs sollen in allen beteiligten Städten den Ergebnissen der künstlerischen Recherche Nachdruck verleihen. Zudem werden die bekannten Institute für zeitgenössische Kunst Watermans London, House of Cinema Sofia, CCCB Barcelona und Haus der Kulturen der Welt Berlin in diese Ausstellungsphase eingebunden. Alle Ausstellungsorte werden miteinander verwoben und in Beziehung gesetzt sein.

Ziele des Projektes

- Ein tieferes Verständnis der Europäischen Stadt als "Arena" interkultureller Begegnungen und „Werkraum“ Europäischer Identität(en), mit ihren Verknüpfungen, Brüchen und Brücken bei Mitwirkenden und Betrachtern erzeugen;
- Basierend auf Methoden visueller Kunst und moderner Kommunikationstechnik eine erfahrungsorientierte künstlerisch-ästhetische Auseinandersetzung und einen Dialog zwischen jungen Bewohnern in europäischen Metropolen etablieren;
- Die visuelle Sensibilisierung für Zeichen- und Bedeutungsebenen „urbaner Landschaften“ bei Teilnehmern und Betrachtern fördern;
- Durch Dechiffrierung und Nutzbarmachung urbaner Zeichen die Prozesse der Identitätsbildung und der politischen Reifung bei Jugendlichen fördern, da sich Fragen der Zugehörigkeit zu Peergroups, Subkulturen und Ethnien mit eigenen Normen, Werten und Differenzierungsritualen auch heute noch im Medium von Zeichensystemen und ihren symbolischen Sprachen stellen lassen;
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Metropolen eines zusammenwachsenden Europas aufzeigen und bewusst machen.



Aktivitäten

I. Durchführungsphase

1. Kick-off Meeting in Berlin / *dreitägig*

Die Projektpartner werden mit allen vertraglich und inhaltlich relevanten Koordinaten des Projekts vertraut gemacht, verabschieden den Arbeits- und Zeitplan und vereinbaren ihre Kommunikationsmodi.

2. Arts and Education Lab (AEL) / *jeweils zweitägig in allen beteiligten Städten*

In jeder der beteiligten Städte findet als lokaler Startschuss des Projektes unmittelbar vor der Recherchephase ein Workshop statt, bei dem die lokal involvierten KünstlerInnen sich kennen lernen und in Dialog miteinander treten. Das AEL dient aber auch zur Aufklärung des Projektrahmens durch die künstlerische und pädagogische Leitung des Gesamtprojektes. Die Nutzung der Fotocommunity im Internet und der Umgang mit der medientechnischen Ausstattung werden vermittelt, zudem methodische Fragen und, als ein übergreifendes Interpretationsmodell für die im Projekt produzierten Bilder, Ansätze der semiotischen Bildinterpretation vermittelt. Nicht zuletzt werden die verschiedenen thematischen Ansätze durch die einzelnen KünstlerInnen vorgestellt. Mit (bereits zugesagter) Unterstützung der strategischen Projektpartner Goethe-Institute, Botschaft von Spanien und British Council werden jeweils zwei Künstler aus den Partnerstädten an den lokalen AELs einbezogen und ein Dialog zwischen den einzelnen Künstlern auch innerhalb des Städtenetzes zum frühest möglichen Zeitpunkt in Gang gesetzt.

3. Fotografische Recherchen / *in einem Zeitraum von rund einem Jahr*

In rund 35 Workshops in den beteiligten Ländern werden zirka 350 Jugendliche und junge Erwachsene von mindestens einem professionellen Künstler oder Fotografen pro Gruppe angeleitet, um eine urbane Recherche zu vollziehen. „Charakteristische Zeichen der Stadt“ werden fotografisch erfasst, in den Workshops besprochen, systematisiert und archiviert. Jeder Workshop wird ein eigenständiges Thema besitzen, das von dem künstlerischen Leiter entwickelt und mit der lokalen künstlerischen Leitung abgesprochen wird. Damit ergibt sich eine möglichst große Vielfalt an methodischen und thematischen Ansätzen, die jedoch alle durch die standardisierte Datenarchivierung innerhalb der Fotocommunity sichtbar werden.



4. Virtuelle Vernetzung / während der gesamten Projektlaufzeit

Die jüngste Generation des world wide web, auch web 2.0 genannt, ist nicht mehr in erster Linie eine Informationsplattform sondern vielmehr ein Kommunikationsinstrument. Millionenfach knüpfen Mitglieder so genannter sozialer Netzwerke persönliche Kontakte, finden Hobbyfotografen über interaktive Fotoplattformen zusammen und zeigen jeden Tag hunderttausende Videofans online ihre Kurzfilme. Signs of the City nutzt diese neue Form der Kommunikation, die in erster Linie bei jungen Menschen sehr hoch im Kurs steht. Die im Projekt entstandenen Fotos werden innerhalb einer Internet-Fotocommunity unmittelbar sichtbar. Sie ermöglicht es, dass alle am Projekt Beteiligten die Ergebnisse der Partner laufend sichten und zum Anlass für weitere Bearbeitung nehmen können. Ein virtueller Dialog entfaltet sich in Form von internetüblichen Kommentaren und Bewertungen, die innerhalb der Community vorgenommen werden können. Die Fotocommunity bietet allen Teilnehmern auch nach der Workshop-Phase noch die Anbindung an das Projekt und somit die Mitgliedschaft im sozialen Netzwerk.

5. Austauschprogramm LAB 2 „Show me your City“ / jeweils eine Woche in allen Städten

Eine Auswahl von Teilnehmern aus den Rechercheworkshops kann an vertiefender künstlerischer Projektarbeit mit erweiterten Austauschthemen teilnehmen. Sie treffen ihre Peers in einer anderen Stadt. Diese Treffen werden von Künstlern und Multiplikatoren moderiert und begleitet.

II. Simultane Präsentationsphase im Herbst 2008

6. Präsentation im öffentlichen Raum

Die fotografischen Ergebnisse werden in allen Städten für Präsentationen im öffentlichen Raum aufbereitet. Sie finden an stark frequentierten Orten statt – für Barcelona und Berlin haben die Betreiber des öffentlichen Nahverkehrs bereits ihre Zusage für die Bereitstellung von Räumen für Public-Art-Präsentationen gegeben. Diese Präsentationen im öffentlichen Raum finden zeitgleich mit den Ausstellungen in den Zentren der zeitgenössischen Kunst statt.

7. Ausstellungen in den Zentren für zeitgenössische Kunst

Die abschließende Präsentation des Projektes geschieht in Form von simultanen Ausstellungen in den vier Städten Berlin, London, Barcelona und Sofia. Das Haus der Kulturen der Welt in Berlin und Watermans London als zwei der Mitorganisatoren, ebenso wie das Haus des Kinos in Sofia als weiterer Partner haben ihre Beteiligung innerhalb des Projektes bereits fest zugesagt. Weitere namhafte Zentren zeitgenössischer Kunst wie das Institute of International Visual Arts (inIVA) London oder das Centre de Cultura Contemporània de Barcelona (CCCB) haben bereits ihr Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet. Bis zum Projektbeginn im Sommer 2007 werden alle Präsentationsorte benannt werden können. Die Ausstellungen werden Installationen, grafische Arbeiten sowie interaktive und multi-

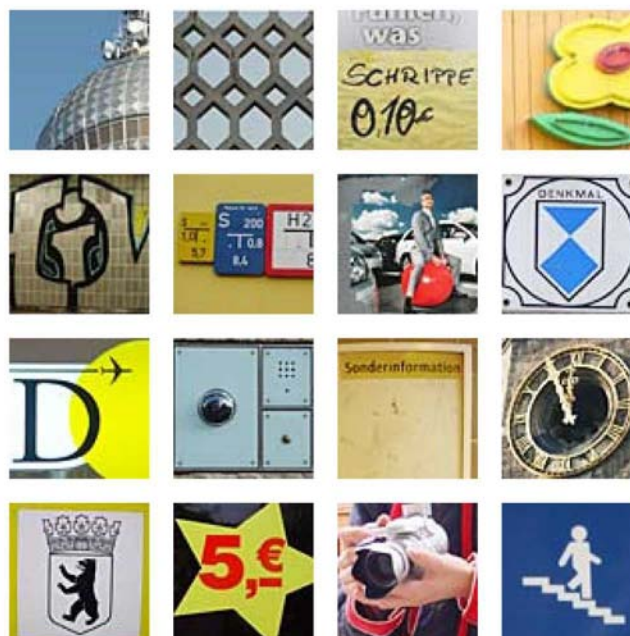
mediale Exponate präsentieren, die sich alle aus der Bilderdatenbank mit rund 150.000-300.000 Bildern speisen, die während der Recherche an allen vier Orten entstanden sein werden. Eine mehrsprachige Projektdokumentation sowie die publikumswirksame Präsentation der Internet-Fotocommunity werden die Ausstellung begleiten.

8. Internationaler Kongress “Signs of the European City”

Ein Kongress über die Zeichen der Europäischen Stadt sowie den im Projekt entfaltenen interkulturellen Dialog mit seinen manifesten und latenten Themen, seiner Rhetorik, seinen Harmonien und Gegensätzen aus Sicht der Projektteilnehmer, der Künstler und der Wissenschaftler wird das Projekt im Spätherbst 2008 im Haus der Kulturen der Welt in Berlin beenden. An diesem Projektteil wirkt das Centre for Urban and Community Research als akademischer Partner bei der Konzeption und der Umsetzung mit.

9. Evaluation

Das Projekt wird begleitend in allen beteiligten Städten formativ evaluiert. Ziel ist neben der Qualitätssicherung des Projektes die vertiefende Bearbeitung und Darstellung der Schlüsselkomponenten des Projektes und die Beurteilung seiner Zielerreichung. Die (Zwischen-)Ergebnisse werden laufend dokumentiert und an die Beteiligten zurückgespiegelt. Sie werden in einer eigenen Studie zusammengefasst und auf dem Kongress präsentiert. Die Evaluation findet an allen Orten der Projektpartner statt, das Centre for Urban and Community Research am Goldsmiths College der London University wird dafür die Regie innehaben.



Beteiligung der Mitorganisatoren

Die Konsolidierung der bestehenden lokalen Vernetzung und ihr weiterer Ausbau innerhalb der beteiligten europäischen Städte werden von den jeweiligen Mitorganisatoren vor Ort geleistet. Im Sinne der regionalen Durchführung des Projektes und der kulturellen Eigenständigkeit der jeweiligen europäischen Metropolen werden die spezifischen lokalen Möglichkeiten bei der Realisierung des Projektes vor Ort berücksichtigt.

Dementsprechend wird in allen Städten eine lokale Projektsteuerung (organisatorisch und künstlerisch) durch die Mitorganisatoren eingerichtet, die sowohl die Schnittstellen zum Gesamtprojekt und die Kommunikation im Projekt abdeckt, also auch die gesamte Recherchephase vor Ort begleitet und betreut.

Zu diesen lokalen organisatorischen Leistungen gehören

- die Koordination der Arts and Education Labs,
- die Koordination der LAB 2 Austauschprogramme,
- die Koordination der Rechercheworkshops,
- die Durchführung der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.



Darüber hinaus übernehmen die Mitorganisatoren aber auch noch spezifische Aufgaben bezüglich der Präsentation der Projektergebnisse in Form der Simultanausstellung und der Projektdokumentation.

- So wird sich das Haus der Kulturen der Welt in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Goldsmiths College University of London um den Zuschnitt des Kongresses kümmern und den größten Ausstellungsteil beherbergen.
- Hangar Barcelona wird in enger Zusammenarbeit mit dem Projektkoordinator die Visualisierung des Projektes im Sinne eines Corporate Designs erarbeiten, das in allen teilnehmenden Städten sichtbar werden wird.
- Watermans London wird an der inhaltlichen Ausgestaltung der Arts and Education Labs mitwirken und an diesem Punkt eng mit urban dialogues zusammenarbeiten.
- CUCR Goldsmiths College wird neben der Konzeption zur Konferenz die Begleitforschung in allen teilnehmenden Städten koordinieren und die Ergebnisse in einer Studie präsentieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Kommunikationskonzept beinhaltet verschiedene Kommunikationsbausteine, die zielgerichtet miteinander verzahnt größtmögliche Resonanz garantieren und die Inhalte verständlich transportieren. Auf der Basis eines detaillierten Zeit- und Maßnahmenplanes werden folgende Instrumente eingesetzt:

- Der gesamte Prozess wird durch intensive landesweite und internationale Pressearbeit begleitet. Relevante Medienvertreter werden zielgerichtet angesprochen und können den Rechercheprozess begleiten. Der Verteiler wird allein in Deutschland rund 500 Redaktionen und freie Journalisten beinhalten. Die verschiedenen Phasen und Veranstaltungen von Signs of the City ermöglichen es, immer wieder neu mit den Medien in Kontakt zu treten. Durch die ganz unterschiedlichen Aspekte - Kunst, Soziologie, Stadtentwicklung, Internationalität, Jugend, Technik, etc. - ist vorherzusehen, dass das Projekt eine breite Aufmerksamkeit erhält.
- Flyer und andere Ankündigungsmaterialien sorgen für die Ankündigung der Ausstellungen in den jeweiligen Städten.
- Eine wichtige Form der Kommunikation ist die Einbeziehung von Multiplikatoren, das heißt Institutionen, Vereine etc., die auf den entsprechenden Feldern aktiv sind oder an den Workshops mitwirken. Diese werden gebeten, die Inhalte des Projektes digital und bei Veranstaltungen zu verbreiten. Mit dieser Form der Öffentlichkeitsarbeit wurden bereits bei anderen Projekten gute Erfahrungen gemacht.
- Die Foto-Community wird während des gesamten Projektzeitraums sichtbar sein und jederzeit den Prozessverlauf des Projektes wiedergeben. Hier werden permanent auch Medieninformationen in verschiedenen Sprachen publiziert. Eine umfangreiche Verlinkung mit anderen Plattformen wird angestrebt.
- Auf Grundlage des vom Koordinator initiierten Kommunikations- und PR-Konzepts werden in den beteiligten Städten auf die lokalen Besonderheiten und Ressourcen der Mitorganisatoren abgestimmte Aktivitäten realisiert.



Zielgruppen

Die primäre Zielgruppe des Projektes sind Jugendliche und junge Erwachsene, die von professionellen Künstlern angeleitet und begleitet werden. Die Teilnehmer werden in der Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, sozialen Trainingsmaßnahmen, Designhochschulen, psychosozialen Diensten und ähnlichen Einrichtungen in der Projektarbeit beteiligt sein. Dabei werden einerseits kreativ begabte und andererseits bildungsferne Jugendliche bei Signs of the City mitwirken.

Bei dieser künstlerischen Erschließung der bild- und zeichenhaften Chiffren urbaner Landschaften entsteht ein nie gesehenes Bild der Europäischen Stadt. Es zeigt nicht nur Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb und zwischen den Metropolen, sondern ist zugleich geprägt durch die individuelle Wahrnehmung der Jugendlichen von ihrer urbanen Umwelt.

Sekundäre Zielgruppe sind die beteiligten Künstler und Kreativschaffenden, die in ihrer Vermittlungsaufgabe und der Konzeption der jeweils eigenständigen Workshops ihre Erfahrungen im Bereich der kulturellen Bildung mit ihren Berufskollegen diskutieren können. Dabei geht es neben der Reflexion gemeinsamer methodischer und technischer Handhabungen in der Workshoparbeit mit den Jugendlichen vor allem um die Weiterentwicklung eigener Arbeitsschwerpunkte und den künstlerischen Austausch mit anderen beteiligten KünstlerInnen.

Sowohl die Zielgruppe der Teilnehmer als auch die Zielgruppe der KünstlerInnen werden innerhalb des Gesamtprojektes durch die Fotocommunity im Internet miteinander verbunden sein. Zudem sollen die bereits oben beschriebenen Aktivitäten Arts and Education Lab (AEL) und LAB 2 Exchange Programme zu umfangreichen Verbindungen und Verknüpfungen beitragen.

Europäischer Nutzen

Das Projekt unternimmt eine konzentrierte Auseinandersetzung mit der visuellen „Oberfläche“ von Europäischen Städten jenseits touristischer Klischees. Die alltäglich wahrnehmbare Umwelt wird fotografisch erfasst, ihre Symbole und „Zeichen“ künden von unsichtbaren Geschichten und Werten, die sich als Spuren europäischer Kulturen entschlüsseln lassen. Ihre Erschließung in der gemeinsam betriebenen europäischen Projektarbeit leistet so einen Beitrag zur Dokumentation, Wahrnehmung und letztlich Wertschätzung der unterschiedlichen kulturellen Gegebenheiten, die sich gebündelt in den Metropolen zeigen, sich überkreuzen, geschichtlich einander beeinflusst und befruchtet haben. Die Sicht auf die Bildseite der heutigen Stadt erlaubt auch die Reflexion auf die Überbetonung und Prägekraft der global produzierten Bilderströme; sie geht der Frage nach, wie unsere Sinne und unser Verstand ihren Suggestionen gehorchen und welcher „Spielraum“ dem Einzelnen bleibt.

Die Stadt als „Ort der Fremden“ bietet Ansichten fremder und doch vertraut gewordener Kulturen, aber auch Symbole kultureller oder ethnischer Ausgrenzung. Die fotografischen Momentaufnahmen und deren Zusammenfluss in einem großen europäischen Archiv ermöglichen zugleich Wahrnehmung und Dechiffrierung sol-

cher in Symbole verdichteten interkulturellen Verflechtungen. Das Projekt will diese kulturelle Hybridisierung nicht nur wahrnehmbar machen, sondern auf Grundlage künstlerischer Bearbeitung auch "zur Sprache" bringen, also zu persönlichen Aussagen und Neugestaltungen gelangen.

Die grenzüberschreitende Sicht auf den Nachbarn und auf die eigene unmittelbare Mitwelt erlaubt eine vertiefte Wahrnehmung und Besinnung auf historische und aktuelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie wird in diesem Sinne einen Dialog der Kulturen und einen Perspektivenwechsel befördern und kann dadurch soziale, ethnische und kulturelle Gräben überbrücken. Dieser Dialog ist en vogue, da er einerseits innovative Vernetzungs- und Kommunikationstechnologien nutzt, andererseits durch persönliche Begegnungen am Ort der Anderen reale Verbindungen entstehen lässt. Diese doppelte Form von grenzüberschreitender Begegnung ist insgesamt kennzeichnend für Signs of the City – Metropolis Speaking.

Langzeitergebnisse

- Die Fotocommunity im Internet wird nach dem Projektende weiter existieren und kann von allen Projektbeteiligten weiterhin genutzt werden. In die Bilderdatenbank können darüber hinaus später auch andere europäische Städte eingebunden werden.
- Die starke Vernetzung der beteiligten Künstler wird einen wichtigen Beitrag zur Durchführung weiterer multinationaler Projekte leisten können.
- Die Vielfalt der künstlerisch-methodischen Ansätze, die in dem Projekt gefördert und dokumentiert werden, können in andere Bereiche kultureller Bildungsarbeit eingebracht und weiterentwickelt werden. Signs of the City bietet hier einen nachhaltigen Ansatz, um einerseits neue Möglichkeiten künstlerischen Schaffens im gesellschaftlichen Feld zu fördern und andererseits Barrieren zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, kultureller Bildung und Kunst abzubauen.
- Der hohe Vernetzungsaspekt des Projektvorhabens kann als exemplarisch für die öffentlichkeitswirksame Präsenz sozial engagierter Kulturprojekte angesehen werden.

